

Meine Schildkröte hat einen roten Panzer

Dr. F. Weinzierl, M. Schneider

Jedes Frühjahr wieder bekommen wir zahlreiche Anrufe von Landschildkrötenbesitzern, die entweder bei der Kontrolle während der Winterstarre oder beim Aufwecken feststellen, dass der Panzer einer Landschildkröte gerötet ist. Diese Rötungen finden sich meist am Bauchpanzer, in schweren Fällen sind auch die Brücke und der Rückenpanzer betroffen. Ganz wichtig ist es in dieser Situation die Ruhe zu bewahren und das Tier auf gar keinen Fall möglichst schnell aufzuwärmen. Dies stellt eine extreme Belastung des Stoffwechsels dar, was den schon angegriffenen Organismus überlasten kann. Das Immunsystem und die Blutgerinnung sind bei Überwinterungstemperaturen stark zurückgefahren und kommen erst mit einer gewissen Zeitverzögerung wieder in Gang. Bei schnell steigenden Temperaturen können sich Bakterien schnell vermehren, das Immunsystem kann aber noch keine passende Antwort geben. Die Einblutungen unter das Horn können durch das Blutgerinnungssystem nicht adäquat eingedämmt werden. Viel wichtiger ist es, das Tier bei den gleichen Temperaturen zu belassen und sofort einen reptilienkundigen Tierarzt zu informieren. Auch der Transport zum Tierarzt sollte bei dieser gleichbleibenden Temperatur erfolgen.



Abb. 1 und 2: juvenile Landschildkröte mit massiven Einblutungen nach der Winterstarre

Dieser wird sich im Rahmen der Untersuchung ein Bild machen über den Schweregrad der Erkrankung und den Allgemeinzustand des Tieres. Diese für viele Besitzer erschreckenden Einblutungen sind bei der Sepsis lediglich ein Symptom, aber nicht die Ursache. Der Grund hierfür ist meist eine bakterielle Infektion, welche vielleicht schon vor der Winterstarre unbemerkt bestanden hatte oder sich durch das schlechte Immunsystem bei niedrigen Temperaturen erst entwickelt hat. Ein unbemerkter oder zu spät behandelte starker Darmparasitenbefall kann ebenso eine Ursache sein. Tote Würmer im Darm zersetzen sich und die so entstehenden Giftstoffe vergiften das Reptil. Die normalerweise dichte Darmbarriere als Schutz vor bakteriellen Infektionen wird durchlässig. Auch andere Ursachen sind denkbar.

Für gewöhnlich heilt eine Sepsis nicht alleine aus, sondern verschlimmert sich bei steigenden Temperaturen nur. Eine Therapie mit Antibiotika ist fast immer nötig, sollte die Ursache in einem Parasitenbefall liegen, muss auch dieser behandelt werden, aber erst, wenn das Tier

wieder stabil ist und auf Betriebstemperatur. Es muss individuell abgewogen werden, über welchen Zeitraum der Patient „aufgewärmt“ werden kann. Die Rötungen werden einige Zeit bestehen bleiben, verblassen aber mit der Zeit wieder.

Mit einer geeigneten Therapie ist die Prognose je nach Allgemeinbefinden in den meisten Fällen als gut zu bezeichnen.

Ergänzend muss man anmerken, dass Rötungen auch zu anderen Jahreszeiten auftreten können, dann aber nicht immer eine Sepsis als Ursache haben müssen, sondern auch einen physiologischen Grund haben können. Rötungen im Bereich der Panzernähte können gerade bei jüngeren Tieren durch eine vermehrte Stoffwechselaktivität im Bereich der Wachstumszonen auftreten. Auch eine allgemein erhöhte Stoffwechselaktivität durch hohe Temperaturen, viel Aktivität oder ein warmes Bad können ursächlich sein. In diesen Fällen lassen sich die Rötungen mit dem Finger einfach wegdrücken. Bei einer Sepsis ist das nicht der Fall.